

MEDIENINFORMATION

Greifswald, am 21. Oktober 2024

28. Oktober, 16 Uhr: Klinisches Ethikkomitee der Unimedizin lädt zum kritischen Hinterfragen ein

Welches Bild hat die Gesellschaft vom Alter?

Welches Bild hat die Gesellschaft vom Altern und wie wirkt es sich auf verschiedene Lebensbereiche aus? Dieser Frage geht am Montag, dem 28. Oktober, das Klinische Ethikkomitee (KEK) der Unimedizin Greifswald durch die Expertise zweier ausgewiesener Referent*innen nach. Gemeinsam werden „Ethische Implikationen gegenwärtiger Alter(n)sbilder in Gesellschaft und Medizin“ erörtert. Die Veranstaltung findet von 16 Uhr bis etwa 18.15 Uhr im Hörsaal Süd in unmittelbarer Nähe des Haupteingangs statt. Der Eintritt ist frei.

„Szenarien von zunehmender Gebrechlichkeit, sozialer Einsamkeit und ökonomischer Belastung prägen die Bilder vom Altwerden und Altsein“, beschreibt Dr. Anna-Henrikje Seidlein, die Vorsitzende des KEK: „Negative Zuschreibungen können unser Verhalten gegenüber älteren Patient*innen und pflegebedürftigen Menschen beeinflussen“, sagt sie. Dies sei unabhängig davon, ob sie bewusst oder unbewusst vorgenommen würden. So zeige es auch ihre Erfahrung als Pflegefachkraft auf einer Intensivstation.

Wichtige Fragen hängen von den Vorstellungen des Alters und des Alterns ab: „Werden Alter und Altern eher als Last gesehen oder als eine erstrebenswerte Lebensphase mit besonderen Stärken? Ist es eine positive Aussicht, alt zu werden, oder wird Altwerden als Krankheit gesehen und Suizidassistenz als eine mögliche Lösung? Im KEK haben wir uns diese Fragen gestellt und möchten diese mit zwei Expert*innen aus der Forschung – Professorin Susanne Wurm und Professor Mark Schweda – diskutieren“, so Seidlein. An dem Nachmittag im Hauptgebäude der Unimedizin Greifswald geht es zudem um die weit verbreiteten Erwartungen, bis ins hohe Alter funktionsfähig und sozial eingebunden zu bleiben. Zugleich stellt sich aus Sicht des KEK die Frage, ob es überhaupt Aufgabe der Medizin sei, natürliche Alternsprozesse aufzuhalten.

Prof. Wurm leitet die Abteilung Präventionsforschung und Sozialmedizin am Institut für Community Medicine der Unimedizin. Sie spricht über „Alter(n)sbilder in der Gesellschaft und ihre Auswirkungen“. Anschließend referiert Prof. Schweda über „Alter(n)sbilder in der Medizin und ihre moralische Bedeutung“. Er leitet die Abteilung für Ethik in der Medizin an der Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg.

Das Programm im Überblick:

- 16:00 Uhr Eröffnung durch Dr. Anna-Henrikje Seidlein
- 16:15 Uhr Prof. Susanne Wurm: Alter(n)sbilder in der Gesellschaft und ihre Auswirkungen
- 17:15 Uhr Prof. Mark Schweda: Alter(n)sbilder in der Medizin und ihre moralische Bedeutung
- Ende der Veranstaltung gegen 18:15 Uhr

Pressesprecher:

Christian Arns
+49 3834 – 86 – 5288
christian.arns@med.uni-greifswald.de
www.medizin.uni-greifswald.de
www.facebook.com/UnimedizinGreifswald
Instagram/Twitter @UMGreifswald

Klinisches Ethikkomitee:

Christin Korp, Koordinatorin
kek@med.uni-greifswald.de
www.medizin.uni-greifswald.de/kek